№ 4226. Sonnabend, 11. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.



Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Mai, 5¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 10. Mai. Heute früh starb der Abgeordnete Major Beitzke am Herzschlag.

Dem Herrenhause wurde durch ein Schreiben des Ministeriums angezeigt, daß die norddeutsche Bundesverfassung demselben erst nach der zweiten Lesung im Abgeordnetenhause vorgelegt werden würde. (Wiederholt.)

Angekommen 10. Mai, 8¼ Uhr Abends.

London, 10. Mai. Heute Nachmittag wurde wieder eine Conferenz abgehalten; die letzte dürfte morgen stattfinden. — Es heißt, der Präsident des Armen-Gesetz-Collegiums, Hardy, soll den Minister des Innern, Walpole, und Lord Devon den ersteren ersetzen.

Berlin. Wie die „Corr. St." schreibt, hofft die preuß. Marineverwaltung das in London für preuß. Rechnung gebaute Panzerschiff „Kronprinz," welches am 6. Mai vom Stapel gelaufen ist, spätestens zu Anfang des nächsten Jahres übernehmen zu können, dagegen soll die eine der beiden in Frankreich bestellten Panzerfregatten schon zum Herbst abgeliefert werden. Im Allgemeinen werden, durch die mit dem Arman'schen Panzerschiff „Cheops" (jetzt „Prinz Adalbert") gemachten trüben Erfahrungen gewitzigt, die Schiffsbauten für preußische Rechnung im Auslande nach allen Richtungen hin und bis in das kleinste Detail auf das Sorgfältigste überwacht. — Die „Gazelle," welche in diesem Augenblick ihre Weiterreise nach der Heimath von Malta aus bereits angetreten haben dürfte, wird Ende Mai in Kiel erwartet und soll noch an den Uebungen in der Ostsee Theil nehmen. Als Commandant des Uebungsgeschwaders wird noch immer Capitain Heldt von der „Hertha" genannt. — Die „Vineta" wird ihren Aufenthalt in den japanesischen Gewässern abkürzen und wahrscheinlich durch eine andere Corvette nebst einigen Kanonenbooten ersetzt werden, wofern das augenblicklich bei Seite gelegte Colonisationsproject wieder aufgenommen und der Frage wegen des Erwerbes der Insel Formosa wieder näher getreten werden sollte. — Man spricht in letzter Zeit wieder viel von der Errichtung eines großen Kriegshafens an der Insel Rügen. Es wird, wie früher, so auch jetzt, wieder geltend gemacht, daß man von der Insel Rügen aus die Ostsee viel besser beherrschen kann, als von Kiel aus.

— Hinsichtlich der Annahme der Verwalter-Applicanten in der K. Marine sollen vorläufig versuchsweise folgende Gesichtspunkte festgehalten werden: Einjährig Freiwillige, welche Seeleute von Beruf sind, können, wenn sie sich zur Verwalter-Carrière melden, sofort zur Beschäftigung behufs Ausbildung als Verwalter-Applicanten, Seeleute dagegen, welche die Qualification der einjährigen Freiwilligen nicht besitzen, schon nach einjährigem Dienste in der Marine zu der gedachten Beschäftigung commandirt werden, vorausgesetzt, daß sie den im § 1 der Instruction v. 24. Jan. 1867 angegebenen Grad der Schulbildung sich erworben haben. Aus dem See-Bataillon sind nur solche Personen zu jenem Zwecke heranzuziehen, welche mindestens ein Jahr eingeschifft waren und nach dem Urtheile der Schiffscommandanten sich mit den seemännischen Verhältnissen einigermaßen vertraut gemacht haben.

— (Rh. Z.) Vor einigen Tagen forderte die Zeidler'sche Correspondenz, d. h. Hr. Geh. Rath Wagener, die Regierung auf, das Spiel an der Börse, ebenso wie das Hazardspiel in Wiesbaden, Ems und Homburg zu unterdrücken. Man fragte, welches Interesse an den Börsenspeculanten gerade Hr. Wagener nehme. Wie wir hören, sind aber sehr conservative Herren oft in Differenzgeschäfte bös verwickelt. So soll der Verkauf des Gutes Barzim, welches jetzt in den Besitz des Grafen Bismarck übergegangen ist, nur erfolgt sein, weil dessen bisheriger Eigenthümer Hunderttausende an der Börse verloren hat.

— Der „Hann. C." schreibt: Die Minister a. D. Erxleben und Windthorst, welche in Wien mit König Georg über die Ausscheidung des welfischen Hausvermögens verhandelten, werden in Berlin erwartet. Der Umstand, daß gleichzeitig die Hrn. v. Malortie und v. Bar telegraphisch nach Berlin zurückbeschieden sind, giebt der Hoffnung Raum, daß eine Verständigung in Aussicht steht.

— Die Bürgervertretung in Frankfurt a. M. hat sich, der „Frankf. Ztg." zufolge, in Veranlassung der mit der Neugestaltung der kommunalen Verhältnisse verbundenen Regelung der Steuerverhältnisse für die Mahl- und Schlachtsteuer entschieden.

Posen, 8. Mai. Dem „Dzien. Pozn." wird Folgendes mitgetheilt: „Auch für die kürzeste Zeit ist eine Legitimationskarte erforderlich." Der Werkführer aus der Cegielskischen Fabrik, Namens Jancke, reiste auf Verlangen des Gutsbesitzers Grafen Mielżynski am 30. April c. nach Miloslaw hin, um bei der dortigen Dampfmühle einige Uebelstände zu beseitigen. Als er auf der Rückreise nach Posen am 1. Mai c. um 5 Uhr Nachmittags in Wreschen angekommen war und erfuhr, daß die Post von dort erst um 11 Uhr Abds. nach Posen abgehe, so ließ er sich auf der Post einschreiben und begab sich sodann in die Stadt, um sich diese ein wenig anzusehen. In dem Augenblicke, wo er gerade in eine Restauration hineinzugehen beabsichtigte, wurde er von dem dortigen Stadtwachtmeister und einem ihm unbekannten Gendarmen angehalten und nach der Legitimations-Karte gefragt. Hr. Jancke, welcher keine Legitimationskarte bei sich führte, erklärte, er wolle nach Posen an die Fabrik, wo er in Arbeit stehe, telegraphiren und den Nachweis liefern, daß er keine verdächtige Person sei. Aller Vorhaltungen ungeachtet, selbst trotz des deutschen Dialects, welcher deutlich genug zu erkennen gab, daß Jancke's Vaterland Pommern sei (p. Jancke spricht nur deutsch), wurde er von dem vorerwähnten Stadtwachtmeister arretirt. Nachdem nun Herr Jancke in einer schmutzigen Gefängnißzelle, aus welcher unmittelbar vorher ein abgerissenes Frauenzimmer entlassen war, 15 Stunden lang zugebracht hatte, und zwar stehend und umhergehend, da er dem für ihn vorbereiteten Schlaflager nicht traute, wurde er schließlich vor den Herrn Bürgermeister geführt, welcher ihn höchst artig empfing und nach Aufnahme eines amtlichen Protokolls auf freien Fuß setzte. Neugierig ist man nun, wer dem Herrn Jancke das für die Reise von Wreschen nach Posen bereits bezahlte Postgeld zurückerstatten und wer ihm die fünfzehnstündigen Versäumnißkosten ersetzen wird.

England. [Eine preußische Fregatte.] Eine glänzende Versammlung, worunter Graf und Gräfin Bernstorff, Frhr. v. Loë, Baron Schmidthals, Baron Obinerk, Lord John Hay, Sir Robert Peel, Admiral Erskine, der preußische Generalconsul 2c., war gestern als Zeugen bei dem feierlichen Acte des vom Stapel-Gehens der preuß. Fregatte „Kronprinz" auf dem Bauhof des großen Schiffbau-Etablissements der Herren Samada Crothers in Poplar bei London anwesend. Das stattliche neue Kriegsfahrzeug ist 286 Fuß lang und 50 Fuß breit und hat 5700 Tonnen Gehalt und 800 Pferdekraft. Die Panzerung geht von vorne bis hinten um das ganze Schiff von 6 Fuß unter der Wasserlinie bis in die Höhe des Hauptdecks und besteht aus fünfzölligen Eisenplatten, die nicht nur den Steuer-Apparat und das Steuerruder, sondern eine Länge von etwa 120 Fuß in der Mitte des Schiffes bis zum obern Deck hinauf schützen und eine Batterie an dieser Stelle herstellen. Die Deckbalken sind zum Schutze gegen Sprenggeschosse mit Stahlplatten bekleidet und sind außer einem doppelten Boden noch einige andere Einrichtungen zur Sicherheit des Fahrzeuges angebracht. Die Armatur wird aus 14 Hinterladungs-Stahlgeschützen von 7 Tonnen Gewicht, jedes in der Batterie, und zwei drehbaren Kanonen, eine am Vordertheil und eine am Hintertheil des Schiffes, bestehen. Alle neuesten Verbesserungen zur Erzielung größerer Schnelligkeit, Stärke, Sicherheit und Ersparung des Heizungsmaterials sind bei dem „Kronprinzen" berücksichtigt worden. Am 1. Februar 1866 begonnen, ist das Schiff schon so weit fertig, daß man alsbald zur Ausrüstung schreiten kann, wozu alles Erforderliche schon bereit liegt. Nachdem auf speciellen Wunsch der Kronprinzessin von Preußen Gräfin Bernstorff die Taufe des Schiffes vollzogen, glitt der neue Kriegsdampfer unter den lauten Zurufen der zahlreichen Zuschauer ins Wasser, worauf sich die Gesellschaft der Taufzeugen zu einem Dejeuner in einem Pavillon im Etablissement der Erbauer des „Kronprinzen" begab, um auf das Glück des Täuflings und die Gesundheit der Dame, die ihn getauft, einen enthusiastischen Toast zu trinken.

Frankreich. Der „Moniteur" bringt die Uebersicht über die Resultate des Handelsverkehrs mit dem Auslande im ersten Vierteljahr 1867. Nach dem amtlichen Berichte ist die Einfuhr von 226½ auf 251 Mill. gestiegen, aber der Zuwachs rührt von dem Mehrbedarf an Getreide und Schlachtvieh her. Die Ausfuhr ist von 199 auf 181 Mill. gefallen für die fabricirten Waaren und von 136 auf 101 Mill. für die Naturproducte, nur diverse Waaren sind um 600,000 Frs. gestiegen. Die Gesammtsumme des Imports und des Exports erreichte nur 543 Mill. gegen 571 Mill. im Vorjahre, d. h. eine Differenz von 28 Mill. Betrachtet man die Ziffern des ganzen Vierteljahres, so ergiebt sich ein Gesammtwerth für die Einfuhr von 717 Mill., d. h. 63 Mill. mehr als 1866, und zwar hervorgebracht durch den Bedarf an den nöthigen Lebensmitteln, also nicht ein Beweis von zunehmendem Wohlstand. Die Ausfuhr hingegen ist um 141½ Mill. gefallen. Die Summe des internationalen Verkehrs belief sich auf 1 Milliarde 569 Mill. im vorigen Jahre, im laufenden nur auf 1 Milliarde 489 Mill., d. h. eine Verminderung von 80 Mill. Ist diese Zahl schon an und für sich beträchtlich und besonders im geraden Widerspruch mit den Prophezeiungen des Finanzministers, so wird sie noch bemerkenswerther, zieht man die für Getreide und Vieh angesetzte Summe ab: unter diesen Umständen kann der Verlust des Waarenverkehrs auf 200 Mill. angeschlagen werden. Ebenso zeigt die Schifffahrt stetige Abnahme. In diesem Jahre liefen aus 4785 Schiffe gegen 5562 im Jahre 1866; der Tonnengehalt ist auf 947,378, d. h. um 67,896 gegen das Vorjahr herabgesunken. Hierin läßt sich sehr wohl die Folge der Furcht vor dem Kriege erblicken; wie würde es erst werden, wenn der Zusammenstoß mit Deutschland wirklich einträte!

Danzig, den 11. Mai.

* Wie wir hören, ist unter den Ausstellungsgegenständen aus unserer Provinz schon anderweitig der von dem Kreisbaumeister Hrn. E. H. Hoffmann zu Neustadt Wpr. ausgestellten Modelle zu feuersichern Bauten, welche theils der Landwirthschaft dienen und dort ganz besondere Vortheile durch ihre Concentration gewähren — sie werden von den Franzosen bâtiments concentrées à l'abri de l'incendie genannt — theils aber auch Wohnungen umfassen, erwähnt worden. Diese feuersichern Bauten, deren Constructionen sich auf wissenschaftliche Grundsätze stützen, welche in einem Werke des Erfinders derselben, betitelt: „Ueber Form und Stärke gewölbter Bögen, von E. H. Hoffmann. Berlin, Nauck'sche Buchhandlung." enthalten sind, zeichnen sich durch vollständige Feuersicherheit aus, indem alle Räume gewölbt sind, und ferner dadurch, daß dennoch die Kosten häufig nicht höhere, sondern zuweilen sogar geringere sind, als bei gewöhnlichen verbrennlichen Bauten; Eigenschaften, welche wohl als so bedeutend anzusehen sind, daß eine allgemeine Einführung dieser Bauten zu landwirthschaftlichen Bauten, zu Wohngebäuden, Speichern und Fabrikräumen, lediglich davon abhängig sein kann, daß diese Vortheile zur Kenntniß des Publikums gelangen. Diese außerordentliche Billigkeit wird erzielt dadurch, daß Hr. Hoffmann seine Bauten lediglich auf die rückwirkende Festigkeit der Steinmaterialien basirt, und das Eisen, welches bei unsern modernen Bauten, namentlich in Städten, jedoch außerdem auch bei ländlichen Bauten, in großen Mengen als Schienen, Träger, Anker verwendet wird, als ein für diese Zwecke nicht preiswürdiges Material durchaus verbannt und lediglich als Pfeiler, Stütze, Säule als zulässig und werthvoll erachtet. Wir freuen uns daher mittheilen zu können, daß die Vorzüge dieser Constructionen auf der Ausstellung zu Paris Beachtung finden, und ein hochgestellter russischer Militair, E. de Guern, colonel du génie militaire, sich an den Kreisbaumeister Hoffmann gewendet und ihn für die russische Regierung um die Pläne gebeten hat, welche theils von demselben entworfen und in Bishops Waltham in England ausgeführte Labourers cottages als auch hiesige Familienwohnungen umfassen. Die Beachtung dieser Bauten möchte unserm Publikum um so mehr zu empfehlen sein, als gesunde Arbeiterwohnungen ein Gegenstand der regsten Theilnahme von vielen Seiten sind und die Thatsache, daß es Hrn. Hoffmann schon vor Jahren gelungen ist, seine Projecte freundlicher Arbeiterwohnungen in England ausgeführt zu sehen, uns Anlaß giebt, diesen Bauten unsere Aufmerksamkeit zu widmen.

* [Gerichtsverhandlung am 9. Mai.] 1) Die Dienstmagd H. Wendt in Schönau hat in einer Nacht im Februar d. J. ein Zwillingspaar zur Welt gebracht, die Geburt ganz im Geheimen bewerkstelligt und auf mehrfaches Befragen in Abrede gestellt. Erst später legte sie ein Geständniß ab. Durch den Sectionsbefund läßt sich nicht mit Gewißheit annehmen, daß der Tod der beiden Kinder durch vorsätzliche Gewaltthätigkeit herbeigeführt ist. Die Leichname hatte die W. in ihren Kasten eingeschlossen mit der zugestandenen Absicht, dieselben zunächst im Geheimen zu begraben. Dafür wurde sie mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Bernstein-Arbeiter F. W. Witzki und der Handlungsgehilfe R. A. Westphal von hier wurden wegen Diebstahls zu resp. 4 und 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Wir haben schon gemeldet, daß vom 27. d. Mts. ab an jedem Freitage Extrazüge von Berlin nach Paris werden abgelassen werden. Billets zu denselben — für Hin- und Rückreise giltig — kosten für die zweite Wagenklasse 25 Rt. 26 Sgr., für die dritte 18 Rt. 26 Sgr., gelten nur für 30 Tage und können zur Rückfahrt nur zu einem der Extrazüge innerhalb dieser Zeit benutzt werden. Die Direction der Ostbahn macht nun bekannt, daß Billets zu diesen Extrazügen zu den obigen Preisen auch auf den Ostbahn-Stationen Eydtkuhnen, Insterburg, Königsberg, Elbing, Danzig, Otloczyn, Bromberg, Kreuz, Landsberg und Küstrin verkauft werden. Ferner werden für die Tour von den eben genannten Ostbahn-Stationen bis Berlin an die Reisenden, welche ein Billet Berlin-Paris lösen, Retour-Billets mit sechswöchentlicher Giltigkeit für die zweite Wagenklasse zu dem einfachen Courierzugspreise und für die dritte Wagenklasse zu dem einfachen Personenzugspreise vom 15. d. Mts. ab verausgabt werden. Die Fahrt bis Berlin kann mit jedem beliebigen Zug, welcher die betreffende Wagenklasse führt, angetreten werden, auch kann die Fahrt unterwegs beliebig unterbrochen werden. Es ist jedoch in solchen Fällen dem Stationsvorsteher vor der Weiterfahrt des Zuges von der Unterbrechung der Fahrt Mittheilung zu machen und das Billet vor Wiederantritt der Fahrt zur Legalisirung vorzulegen. An Freigewicht werden 50 Pfd. Gepäck auf jedes Billet, wie auch für die Tour Berlin-Paris, berechnet.

Königsberg, 9. Mai. In der heutigen öffentlichen Sitzung des hiesigen Stadtgerichts (Abth. für Vergehen) wurden zwei Preßprozesse gegen den Referenten der „Ostpreuß. Ztg.", Bornträger, und den Redacteur der „Ostpr. Ztg.", Hofbuchdrucker Schultz, verhandelt. Gegenstand der Anklage waren zwei von Bornträger verfaßte Referate über Gerichtsverhandlungen, in welchen der Thatbestand der Amtsehrverletzung und der öffentlichen Beleidigung eines Zeugen und eines Angeklagten gefunden wurde. Der Gerichtshof erkannte gegen B. auf eine Geldstrafe von 30 Rt. und gegen S. als Redacteur wegen Vergehens gegen § 37 des Preßgesetzes auf eine solche von 20 Rt., zugleich auch gegen den letzteren auf Entziehung der Conzession zum Verlage der „Ostpr. Ztg." und der als Zeitungsverkäufer. — In derselben Sitzung wurde auch gegen den Redacteur der „Königsb. N. Ztg.", B. Stein, und den Verleger derselben, A. Schwibbe, eine Anklage wegen Preßvergehens verhandelt. Gegenstand der Anklage war die bekannte Adresse der Schleswig-Holsteiner an mehrere Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die in der vorigen Sitzung gegen die Einverleibung der Herzogthümer gestimmt hatten. Der Gerichtshof fand in dem Wiederabdruck dieser Adresse das Vergehen der Schmähung obrigkeitlicher Anordnungen, die dadurch dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt werden, und erkannte deshalb gegen den Angeklagten Stein auf dreiwöchentliches Gefängniß. Gegen den Mitangeklagten Schwibbe wurde auf Grund des § 35 des Preßgesetzes auf eine Geldstrafe von 10 Rt. und Verlust der Concession als Verleger der „Königsb. N. Ztg." und als Zeitungsverkäufer erkannt, weil angenommen wurde, daß er nicht, wie das Gesetz vorschreibe, den Verfasser oder Herausgeber des incriminirten Artikels bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung nachgewiesen habe, indem er nur den Redacteur der Zeitung als Herausgeber genannt und auf dessen Vernehmung provocirt, was der Gerichtshof als einen ausreichenden Nachweis, wie ihn das Gesetz verlangt, nicht betrachtete.

Vermischtes.

Breslau, 8. Mai. [Versuchter Selbstmord.] Der kürzlich aus Berlin gemeldete Selbstmord eines Gymnasiasten hat leider hier so eben ein Seitenstück gefunden. Ein Schüler eines hiesigen Gymnasiums stürzte sich gestern Nachmittag aus dem Klassenzimmer, in welchem er eine zweistündige Freiheitsstrafe verbüßen sollte, in den Hof hinab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

— Aus Jokohama den 16. März schreibt man, daß dort ein Herr Pastor Baily die erste Zeitung in Japanischer Sprache herausgegeben hat. Sie ist sehr hübsch gedruckt, die Buchstaben-Figuren sind aus Holblöcken geschnitzt. Man findet darin Nachrichten aus England, Frankreich, Amerika 2c. und eine Uebersicht der Vorkommnisse in Japan. Dann kommen Marktberichte und Inserate. Das Blatt führt den Namen: „Bankok Shinbunshi", d. h. „Allen Völkern Neuigkeiten enthaltendes Blatt".

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Aberdeen, 5. Mai: Favourite, Lindley; — Iris, Ebsen; — in Leith, 4. Mai: Vine, Findlay; — 6. Mai: Jantje, Meyer; — in London, 7. Mai: Germania. Schröder.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Die auf circa 1910 Thlr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung eines liegenden Rostes incl. Erdarbeiten, sowie eines Bauzaunes zum Bau des Leihamtsgebäudes auf dem Leegenthorplatz hierselbst sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis spätestens zum 10. Mai c., Vormittags 10 Uhr, im Bau-Bureau auf dem Rathhause abzugeben, woselbst die Zeichnung, Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können. (1386)

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die zum Ausbau des westlichen Flügels des ehemaligen Franziskaner-Klosters erforderlichen auf 3360 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. veranschlagten Erd- und Maurerarbeiten, einschließlich der Lieferung der Feldsteine, des Kalks, Cements und Sandes, sollen im Wege der Submission an einen Entrepreneur vergeben werden. —

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind spätestens bis zum **17. Mai cr.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Bau-Bureau einzureichen, woselbst Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen. (1403)

Danzig, den 6. Mai 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die bei der Firma

Neumann-Hartmann

sub. No. 116 unterm 6. September 1863 in unser Handelsregister eingetragene Zweigniederlassung in Marienburg ist erloschen.

Marienburg, den 6. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

(1500) 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Carthaus,
den 17. November 1866.

Das in dem Kreise Carthaus sub. Nr. 359 des Hypothekenbuchs belegene, dem Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer **Otto Feege** gehörige Rittergut **Charlotten**, landschaftlich abgeschätzt:

1) mit Einschluß mehrerer auf Grund schriftlicher, aber wegen mangelnder gerichtlicher Form nichtiger Parzellirungs Verträge, factisch abgetretener, jedoch im Hypothekenbuche nicht abgeschriebener Parzellen, auf 26,611 Rℓ. 26 Sgr. 2 ₰,
2) mit Ausschluß dieser Parzellen auf 26,254 Rℓ. 2 Sgr.,

soll mit Einschluß dieser Parzellen

am 28. Juni 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die landschaftliche Taxe nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine zu melden. Folgende dem Aufenthalte nach resp. dem Namen nach unbekannte Gläubiger und Realinteressenten, als:

1) der Kaufmann **E. J. Braun** aus Königsberg,
2) die Besitzer **Johann** und **Eva** geborne **Weyher - Wojowski**'schen Eheleute aus Hoppen, als Besitzer von Hoppen Nr. 9,
3) der Besitzer **Anton Kunke** aus Hoppen, als Besitzer von Hoppen Nr. 8,
4) der Rittergutsbesitzer **Stanislaus von Trembecki** aus Charlotten, als Besitzer von Schwarzhütte Nr. 3,
5) der Besitzer **Mathias Kobiella** aus Hoppen, als Besitzer von Hoppen Nr. 6,
6) die Gutsbesitzer **August** und **Laura** geborne **Potrikus - Ziehlke**'schen Eheleute aus Charlotten, als Leibgedingsberechtigte und Besitzer des Grundstücks Charlotten Nr. 2,
7) die Besitzer **Thomas** und **Catharina Klawa**'schen Eheleute aus Charlotten, als Besitzer von Charlotten Nr. 4,
8) die ihrem Namen nach unbekannte Mutter des Gutsbesitzers **August Ziehlke** aus Charlotten,
9) der Erbpächter **Simon Piastowski** aus Charlotten, als Besitzer einer Parzelle von Charlotten, resp. die unbekannten Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger der vorstehend ad 1—9 genannten Personen und
10) die unbekannten jetzigen Eigenthümer der Grundstücke Charlotten Nr. 2, Charlotten Nr. 4, Hoppen Nr. 6, Hoppen Nr. 8, Hoppen Nr. 9, Schwarzhütte Nr. 3, Bielawi Nr. 10 und der ad 9 vorstehend gedachten Parzelle,

werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Grundstücks-Verkauf zu Heubude

Die im Dorfe Heubude, Hypotheken-No. 22, belegenen,

ca. 9 culm. Morgen sehr schönen Wiesen (unbebaut), im gegenwärtigen guten Kulturzustande,

aus dem Nachlaße der verstorbenen Frau Wittwe Freymuth, sollen

Dienstag, den 21. Mai 1867,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Gasthause des Herrn Mischke am Troyl, gegenüber dem „Ganskruge", durch den Auctions-Commissarius Herrn Wagner öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Meistbietende hat im Termin eine Caution von 300 Thlr. zu deponiren. Das Grundstück ist schuldenfrei. Die Kosten der Licitation, Bekanntmachung, des Contracts und Stempels trägt der Käufer und sind die näheren Bedingungen im Bureau Breitgasse No. 4 einzusehen.

(1394) **Der Testaments-Executor.**

Hôtel du Nord, Langenmarkt, im Apollo-Saale.

Von Sonntag, den 12. Mai, an auf nur kurze Zeit bei freiem Entrée:

Präuscher's weltberühmtes

anatomisches Museum,

das größte in Europa,

übertrifft an Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit der anatomischen Meisterwerke **alles** bisher Gesehene und erfreute sich in allen Hauptstädten Europas: in London, Paris, Florenz, Wien, München und im letzten Winter durch 3 Monate in Berlin in den riesigen Prachtlocalitäten Leipziger Straße 90 eines massenhaften Besuches und einer allgemeinen, höchst schmeichelhaften Anerkennung. Dieses Museum enthält über

1000 anatomische Präparate,

sowohl Kunst als Natur, worunter ganz besonders hervorzuheben sind: 1. Die Embryologie. 2. Die physiologische Abtheilung. 3. Der große Saal der pathologischen Anatomie. 4. Sämmtliche Operationen. 5. Die phrenologische Abtheilung. 6. Die Gallerie aller Nationen der Erde. 7. Die vergleichende Anatomie. 8. Die Trichinen-Krankheit. 9. Die großen Schaustücke. 10. Die orthopädische Abtheilung. 11. Das größte Meisterwerk der plastischen Kunst, **der anatomische Apollo,** auf der Londoner Ausstellung preisgekrönt; besonders zu bemerken: 12. **Der Riesen-Gorilla** und 13. **Die Thiere der Urwelt.**

Von Morgens bis Abends **bei freiem Entrée** für erwachsene Herren geöffnet.

Jeder Besucher hat für den an der Kasse zu entnehmenden Catalog $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu entrichten. Es sind auch Pracht-Cataloge, das Stück 5 Sgr., zu haben.

Alles Nähere die späteren Annoncen und Anschlag-Zettel.

(1489)

Hochachtungsvoll

H. Präuscher.

Die auf letzter Leipziger Messe persönlich eingekauften Waaren sind eingetroffen und empfehle ich eine große Auswahl in den verschiedenartigsten Stoffen zu billigen, festen Preisen. (1525)

Per comptant mit 4% Rabatt.

C. A. Kleefeld,
Brodbänkengasse 41.

Zeugniß.

Den ächten weißen Brust-Syrup vom alleinigen Erfinder und Fabrikanten desselben Herrn **G. A. W. Mayer, Breslau,** Vorwerkstraße 1c., habe ich in verschiedenen Proben einer genauen chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen, und kann ich dem **wiederholten Zeugnisse** vom **Sanitäts-Rath und Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Klose,** der **wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung** des **Königl. Polizeiphysikus und Medizinal-Raths Herrn Dr. Wendt,** sowie dem Zeugnisse des practischen Arztes Herrn **Dr. Schwand,** welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des Mayer'schen weißen Brust-Syrups nur in Zucker gelöste, schleimführende vegetabilische Substanzen sind, die in passender Weise im genannten Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Breslau, im Januar 1867. (1469)

Dr. Werner,
Director des Polytechnischen Bureau.

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Natürliche Mineralbrunnen.

Schon seit einer Reihe von Jahren halte ich stets Lager natürlicher Mineral-Brunnen. Es sind in frischester Füllung die gangbarsten Sorten eingetroffen.

Aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann empfehle ich Soda- und Selterser-Wasser in halben, drittel und sechstel Flaschen.

(1192) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.

Wasserheilanstalt, künstliche Mineral- und Kiefernadelbäder, Molkenanstalt, Heilgymnastik, und Electricität. Neues **Logir-** und **Badehaus** in schönster Lage. Elegant und comfortabel eingerichtetes Kurhaus.

Station **Arnstadt** der Thüringer Bahn. (1493)

Die Bade-Direction.
Dr. Preller.

Der heutige Auctions-Termin über 875 Plançons und 34 eichene Schiffshölzer, Heiligegeistgasse No. 76, wird aufgehoben.

(1523) **Nothwanger,** Auctionator.

Auction über 20 Blöcke Mahagoni-Holz Donnerstag, den 16. Mai 1867, Nachmittags 4 Uhr vor dem Königl. Seepackhofe.

(1520) **Mellien. Joel.**

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung 1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie. Original-Loose zum Planpreise: 1/1 à 4 Rℓ. 10 Sgr., 1/2 à 2 Rℓ. 5 Sgr., 1/4 à 1 Rℓ. $2\frac{1}{2}$ Sgr., sowie zur **Haupt- u. Schluß-Ziehung letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker Lotterie,** Ziehung v. **20. Mai bis 1. Juni** d. J., 1/1 à 16 Rℓ. $7\frac{1}{2}$ Sgr., 1/2 à 8 Rℓ. 4 Sgr. empfiehlt die **Königl. Haupt-Collection** von **A. Molling in Hannover.**

Amtliche Listen u. Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Nur 3 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, **6 Thlr.** ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen), der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **15. und 16. Mai d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,222,000 Mark.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 300, 200 Ct. Mrk. ꝛc. ꝛc.

Frankirte Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende die amtlichen Listen sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,

(770) Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung der **Preuß. Hannoverschen 1. Klasse 149. Lotterie** beginnt d. **13. Mai** c. Ganze **Originalloose** à 4 Rℓ. 10 Sgr. — **Halbe** 2 Rℓ. 5 Sgr. — **Viertel** 1 Rℓ. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Pläne, amtliche Listen ꝛc. prompt durch die Lotterie-Collecte von (1225)

Herrmann Block in Stettin.

Restitutions-Fluid.

Wer dasselbe

unverfälscht

haben will, wende sich an den Erf. d. Rest.-Fluids und Gründer d. Fl. Heilmethode (1076)

Carl Simon, Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Mottenäther, sicherster Schutz gegen Mottenfras, pr. Fl. 5 Sgr., empfiehlt **L. Willdorff,** Ziegeng. 5.

Unverfälschtes, ächt persisches, Insectenpulver,

in Flaschen à 5 Sgr., empfiehlt (1518)

L. Willdorff, Ziegengasse 5.

Das in **Niesewanz,** nahe der Conitz-Schlochauer Chaussee belegene Grundstück, mit einem Areal von ungefähr 100 Morgen, will der Besitzer, Herr **Rechtsanwalt Seuff** zu Bromberg, aus freier Hand verkaufen.

Der Unterzeichnete ist zur Mittheilung der Bedingungen bereit und mit dem Abschlusse des Vertrages beauftragt. (956)

Conitz, den 18. April 1867.

Sallbach, Justiz-Rath.

Das auf der Graudenzer-Vorstadt (in Neuenburg a. d. Weichsel) unter No. 184 belegene Grundstück, worauf seit vielen Jahren die Zimmerei und ein Holzgeschäft von dem seit Kurzem verstorbenen Zimmermeister Rohde betrieben wurde, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Der Holzhof nebst den darauf befindlichen Gebäuden würde sich auch für jedes andere derartige Geschäft eignen.

Nähere Auskunft ertheilt am Orte selbst die Unterzeichnete. (1498)

Neuenburg, den 9. Mai 1867.

Wittwe **Rohde.**

Wegen geschwächtem Körper, Augenschwäche und Aufgabe des Geschäfts, ist eine in der frequentesten Lange an der Chaussee, ¼ Meile von der Stadt Thorn an der Weichsel belegene Gast- und Restaurations-Wirthschaft, Kegelbahn, Collonade, Lauben und Orchester, ein sehr schön angelegter Park von circa 4 Morg., mit sämmtlichem Wirthschafts-Mobiliar und zwei nebeneinanderliegende neue Gebäude, Gaststall, Scheune, alles massiv, das Hauptgebäude ganz neu, 9 Fenster Front, 2stöckig, außerdem dazu gehörige 22 M. guter Acker, sogleich unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand getheilt, oder im Ganzen zu verkaufen. An Wohnungs-Miethe sind baare Gefälle 1100 Thlr. Kaufpreis 16,000 Thlr., feste Hypotheken 3000 Thlr., mit einer geringen Anzahlung von 3—4000 Thlr., der Rest laut Verabredung fest. Kaufliebhaber belieben sich um Auskunft beim Unterzeichneten portofrei zu melden. (1492)

Thorn, W.-Pr., im Mai 1867.

A. Walski.

Eine fehlerfreie Fuchsstute, sowohl Wagen- als Reitpferd, 7 Jahre alt und 4" hoch, steht am Mittwoch, den 15. Mai, im Gasthause „zur Stadt Marienburg" zur Besichtigung resp. Verkauf, und wird gebeten, selbige in den Stunden von 10 bis 2 Uhr zu prüfen. (1436)

---

65 fette Hammel und 40 fette Southdown-Jährlinge sind zu verkaufen Dom. **Chwarszczienko,** Kreis Berent.

Es stehen in Rockoczin bei Pr. Stargardt **neun fette Ochsen zum Verkauf.** (1381)

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft
G. F. Berckholtz, Danzig.

Für ein auswärtiges Posamentier- und Tapisserie-Waaren-Geschäft wird eine anständige Dame bei gutem Salair gesucht. Nur solche, die dieses Geschäft mehrere Jahre erlernt haben, wollen sich erkundigen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1509.

In meinem Manufactur-, Tuch- und Mode-Geschäft ist zum 1. Juni die Stelle eines Commis vacant. Nur recht tüchtige, gewandte Verkäufer, die auch der polnischen Sprache mächtig sind, belieben sich zu melden. (1462)

Siegmund Michalski in Graudenz.

Neu-Yorker Caffee-Hauß,

Jopengasse No. 32,
ächt bairische Biere,
Rinderschwänze. (1524)

Zingler's Höh in Jäschkenthal.

Sonntag, den 12. Mai 1867

große **musikalische Soirée** der Herren **Otto von Fielitz** (Mitglied des Victoria-Theaters in Berlin), des Schlag-Zither-Virtuosen **Paulus,** des Componisten **Tauwitz,** sowie unter gütiger Mitwirkung des Kapellmeisters **Metzdorf.** — Programm an der Kasse. — Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. im Salon.

(1516) **H. F. Zimmer.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 11. Mai, Abends 7 Uhr:

Große Extra-Vorstellung

nebst Darstellung der

Wunder-Fontaine,

zum Besten der

Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Sonnabend, den 11. Mai, Nachm. 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

(Darstellung der **Wunder-Fontaine.**)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.